Die wesentlichsten Mängel der häuslichen Erziehung und ihr nachtheiliger Einfluss auf die Schule [Alb. Wanzenried]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Berner Schulfreund**

Band (Jahr): **4 (1864)**

Heft 21

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Literarisches.

Die wesentlichsten Mängel der häuslichen Erziehung und ihr nachtheiliger Einfluß auf die Schule. Ein Vortrag, gehalten in der Kreissynode Konolfingen von Alb. Wanzenried, Sekundarlehrer und Armeninspektor in Großhöchstetten. — Bern, J. Heuberger's Verlag. 1864. Preis 40 Rp.; in Parthieen von 20 Expl. à 30 Rp.

Mit großem Interesse haben wir diese Broschüre gelesen. Der Verfasser derselben, schon seit Jahren durch seine häufigen Referate als thätiges Mitglied der Kreissynode Konolfingen bekannt, hat sich in seiner Stellung als Lehrer und namentlich in den letzten Jahren auch als Armeninspektor vielseitige Erfahrungen in vorliegendem Gebiete gesammelt; auf jedem Blatte seiner kleinen Schrift merkt man ihm an, daß er mitten im Volke lebt, dasselbe genau kennt. — Ohne Schonung deckt er die Mängel der häuslichen Erziehung auf und zeichnet sie mit eben so viel Gründlichkeit als Gewandtheit; hierbei bleibt er aber nicht stehen, sondern macht auch Vorschläge für die Mittel, durch welche jenen Mängeln entgegen gewirkt werden könnte. Wir finden diese Vorschläge sehr geeignet und können nur wünschen, daß Regierung und Volk zur Ausführung derselben willig Hand bieten. Sollte dieß gegen alles Erwarten nicht geschehen, so theilen wir des geehrten Verfassers Ansicht, wenn er sagt: „Sollten alle unsere Worte über diesen Gegenstand in leere Luft verhauchen! wollen wir deßhalb muthlos werden und am Gedeihen der guten Sache verzweifeln? — Nein, keineswegs! Seien wir gewiß: Das Hauptmittel, auch auf die häusliche Erziehung gründlich und darum auch bleibend einzuwirken, liegt doch in der Arbeit an den Kindern. Mögen auch noch so viele Uebelstände ungünstig und hemmend einwirken — Alles geht denn doch nicht verloren; manche gute Angewöhnung wird doch zur andern Natur; manches Samenkorn keimt doch auch früher oder später und bringt Frucht. Der Weg der Bildung durch Schule und Unterweisung ist der langsamste, um auf die häusliche Erziehung einzuwirken, aber er ist der sicherste und gründlichste, der in der folgenden Generation die Familie auf bessern Boden bringt und ein gesundes Staats- und Gemeinwesen dadurch begründet."

Indem wir im Weitern auf die Schrift selbst verweisen, wünschen wir, daß dieselbe von recht Vielen, namentlich auch vom Publikum gelesen werde.

An Liebessteuern

für die brandbeschädigte Lehrerschaft in Oberhofen und den wasserbeschädigten Lehrer Willener in Meyersmaad sind dem Vorstande der Kreissynode Thun seit 7. August (Nr. 17 d. Bl.) eingegangen:

Transport	Fr.	128. —
Von Hrn. Schläfli, Oberlehrer in Heimiswyl, ein Buch und	„	3. —
Von Hrn. Pfarrer Walthard in Bleienbach 5 Bücher.		
Von Hrn. Baumgartner, Lehrer in Nidau 7 Bücher.		
Von der Konferenz Thun-Steffisburg	„	54. —
Von der Kreissynode Aarberg durch Hrn. Vögeli	„	52. 85
Von der Konferenz Bern-Stadt.	„	50. —
Summa	Fr.	287. 85

Einzelne Geber äußerten spezielle Wünsche, die bei der Gabenvertheilung berücksichtigt werden können.

Den edlen Gebern herzlichen Dank!

Thun, 17. Oktober 1864. C. Liechti, Lehrer.

Die zweite Abtheilung
des Lesebuches für die erste Schulstufe

ist beendigt und kann durch die Unterzeichnete bezogen werden. Sie kostet (10¼ Bogen haltend):

Roh: per Dutzend Fr. 2. 50. — Gebunden: per Dutzend Fr. 3. 90. — Einzeln: 35 Rp.

Papier- und Schulbuchhandlung Antenen,
Christoffelgasse Bern.

Ernennungen.*

A. Definitiv:

Schwarzenburg, Sekundarschule: Hrn. J. J. Jenzer von Bützberg, Lehrer an der Sekundarschule in Wimmis.

*) Auf vielseitiges Verlangen hin werden wir in Zukunft die Ernennungen wieder regelmäßig bringen. Die Redaktion.